

Management Kranke

Zeitung für Führungskräfte im

GIT VERLAG

„Was strahlt denn da?“

Vom 30. April bis 3. Mai findet in Berlin der 89. Deutsche Röntgenkongress statt. Der Fokus liegt auf der Interventionellen Radiologie und der Kinderradiologie.

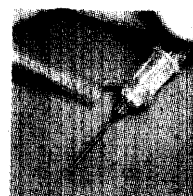
Seite 10



Verschärfung der TRBA

Seit März gelten verschärfte Regeln im Zusammenhang mit der Übertragung von Pathogenen durch Blut-zu-Blut-Kontakt. Ziel: Vermeidung von Verletzungen an spitzen Gegenständen.

Seite 29



Kalkulierba

Versorgungs
bilere Preise
tragen dazu
steigender
Basis zu stel

In Kürze

„Gemeinsam Telemedizin voranbringen“

In einem Festakt am Vorabend des Kardiologenkongresses in Mannheim unterzeichneten die Gesundheitstelematik-Verbände Deutschlands, Österreichs und der Schweiz einen Vertrag zur Zusammenarbeit. **Mehr auf Seite 21**

Arzneimittel „ohne Alternative“

Die Arzneimittelpreise sind hierzulande weiter gesunken. Durchschnittliche Hersteller-Abgabepreise lagen im 1. Quartal 1% unter dem 4. Vorjahresquartal. Dennoch sind im Januar der Umsatz mit Fertigarzneimitteln im GKV-Markt um 12,4% und die Zahl der Rezepte um 9,1% gestiegen. Laut VFA lag dies insbesondere an einer Zunahme der Impfungen sowie an der besseren Versorgung mit Rheuma- und Krebsmedikamenten sowie antiviralen Mitteln. Yzer: „Zu diesen Innovationen gibt es keine Alternativen.“

Basisfallwert festgesetzt

Mit einer Steigerung um 0,45% bleibt der landesweit geltende Basisfallwert für Schleswig-Holsteins Krankenhäuser der mit Abstand niedrigste im gesamten Bundesgebiet. Die Vorgabe lautet „2.685 €“, der Wert des Vorjahres betrug 2.673 € je durch-

Qualität, Hygiene

Kann man Deutschland als Mutterland de

„Die Qualität der medizinischen Versorgung und Behandlung des Patienten bemisst sich daran, welche gesundheitlichen Verbesserungen er durch die medizinische Behandlung erfährt.“ Die Frage ist, wie weit sich diese Maxime im Bewusstsein der Verantwortlichen verankert hat.

Dr. Klaus Theo Schröder, Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium sagte, die Weichen für die Zukunft im deutschen Gesundheitswesen seien richtig gestellt. Er bezog sich damit auf Resultate einer internationalen Studie, die auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) am 10. November 2005 veröffentlicht wurde. (www.die-gesundheitsreform.de/presse) Die Reformen wirken sich auf die Patientinnen und Patienten in vielen Bereichen positiv aus. Man dürfe nicht nachlassen, Qualität, Wirtschaftlichkeit und Transparenz im Gesundheitswesen weiter auszubauen. „Unser Gesundheitssystem ist besser als sein Ruf. Die anderen Staaten haben es bereits erkannt und sprechen vom Learning from Germany. Es ist an der Zeit, dass wir Deutschen uns unserer Stärken bewusst werden“, erklärt Staatssekretär Schröder.

49% der Befragten nannten die Krankenhausversorgung in Deutschland oder „sehr gut“. 43% bewerteten ihre Behandlung mit „gut“. 92% der Befragten zufrieden. Doch warum sind die restlichen unzufrieden? Mit Sicherheit gehören die enten dazu, die Krankenhausinfektionen ben.

Wie bewertet man die Qualität einer medizinischen Behandlung? Dazu gibt es 1700 bei „Google“, aber nur der Patient kann tungen geben:

„Hat die Behandlung im Krankenhaus den Gesundheitszustand verbessert?“

Wird die erstklassige handwerkliche, c Leistung durch eine krankenhauserworbe auf beeinträchtigt kann der Patient nicht sein. Jede im Krankenhaus erlittene Infektion trägt den Erfolg der medizinischen B oder macht ihn vollständig zunichte. Kra infektionen sind ein sichtbarer Marker in tät der medizinischen Behandlung.

Trotz allem Alarm ist Deutschland das B der Hygiene. Mit Pettenkofer und Robert